

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

4. März 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48524-p0011-8

getauft sein hat. Ich: Ihr müßt ihr aber
 auch alle lassen lassen, wenn der Tod nicht
 von Morgen kommt. Sie: das ist gewis.
 Ich: Hilft das, und verachtet nicht Tod.
 Sie: nicht, wie es scheint, gewis.
 Er, welcher sie mit seinem Mord und
 Geist.

Martius.

Preparation Im 4^{ten} Martij: Guckt sich nicht aus
 anfang: nicht mit einigen Gläsern der Postage.
 gewis, die zum ersten Male zum
 zeitl. Abendmahl gehen wollen, nicht Pre-
 paration an, der Herr lesse ihnen Wort
 in aller ihrer Gerechtigkeit, die es bei dieser
 Gelegenheit können werden, Geist und
 Leben für den Geist willan.

Appetit Codem vordem nicht nur nicht in Tilleri-
 Gärten. mit einigen Gärten, die aber in Dagest
 waren, einige Gärten: Warum mit
 einigen Linsen, und andern Gerichten
 aus Zupfwerkeln. Man sagte ihm,
 daß der vorher Gott an seinen Dingen
 einen General habe, weil es dadurch

der meiste war. Eine sagte: Wie zu-
 bau nicht Zeit zu sein. Ein anderer
 sagte: Wenn ich mir ich vergesse, mir
 auf ein Ziel mirer Augen nichtet, wenn
 sagt ich dann nicht in Europa geliebt?
 Man unterhalte. Wie sind früher gekom-
 men, mich den Weg zur Heiligkeit zu ver-
 binden. Der Geist: Einmal von
 der großen Fagade hat herab, und sagt:
 Ich nimmst nur Leben, und mir nüt-
 zen mir: was sind aber von Land,
 die zu mich kommen? Nicht nicht Ar-
 me und Bettler? Man sagt: Der Gott
 ist kein Aufseher der Töchter, Er will
 oben so wohl die Armen, als die Reichen
 gleich machen, dann verstoßen wir
 die Armen nicht, wenn sie das Wort
 Gottes hören wollen. Wer sagt ich dann?
 Ja sind nicht alle Menschen in Absicht
 auf Gott Bettler, die täglich aus seiner
 Hand ihren Unterhalt empfangen?
 Ein Einseher, der von seiner Heiligkeit,
 füttert mit einem gekochten Gemüth
 den Hottentot mit Gottes Wort an.
 und einer Pille. Zu diesen Mann
 haben sie für ein großes Lust, das man die

Geßner, worin der Götzenn = Thronen so:
 nun gezogen wird, wie gemacht, und
 die Götter waren mit Eisen, und zum
 Theil mit Eisen. Die Götter gezogen, inson:
 derheit war das neue Reich: Laus aller
 sehr begünstigt, weil damals der Götz
 zerstört wird, der auf dem Thron
 seinen gesegnet werden soll. Der Laus
 ein großer Laus Lute zusammen, und
 Göttern, was man zum der Richtigkeit
 ihrer Götter, und zum neuen Götter
 sagt; Man sagt sie nicht mehr: Ob
 der Götz, der in diesem Reich: Göttern
 verfloßen sey, ihnen in der Munde das
 Wort folgen Lüne? Ein alter Mann
 sagt. Das ist wahr, es ist alles nicht
 mit diesem Dingem. Ein junger Mensch
 wolle das Gedenken vorbringen,
 und sagt, es sey wenigstens gut für
 der Göttern. Er liess sich aber nicht
 bedenken.

Ein junger
 Mann, und
 Reden
 mit Göttern. Der Vorstand gemacht, so mit seinem
 Eodem wurde nicht und zu mi:
 nun fast Tod: Der Mann Mädeln in
 mit Göttern.

angesehener Mann von Jesu Christen, wie
 man ihn begünstigen mag. Nach der
 Untersuchung mit demselben, habe man
 über sie. Dieser Christen aus Cappadocien,
 der vor vielen Jahren einige Tage in
 unser Land = Separation gewesen, sonach
 aber ~~weggeblieben~~, und bis her nicht wieder
 mit uns zu sehen, wurde wegen seiner
 fleißigen Abtrünnigkeit in Eifer gezogen =
 d. h. er schien sich zu scheuen, und gab einem
 Vorwand von sich, nicht zu kommen. So
 war ich aber wohl kein Mann, sondern
 ein ~~einfluss~~. Gültig Christen, Witter für in
 der Kirche steht ein vornehmster Christenfor
 der Mann, von Galianen. Geplant
 mit seinem Salanquin Teller: welcher aus
 Masulipatnam nach Madras zu Lande ge
 kommen, und weil er gelehrt, daß die Franke
 von sich nach gehaltenen christlichen Geset
 zen, auf diese Weise wieder etablieren wol
 len, mit den Christen dieser Nation zu
 sprechen gekommen war; indem er selbst
 in seine Dienste getreten, außerdem
 wurde er auch eine Weile nach Srangam
 thum, um den Götzen selbst wie er sagt,
 zu sehen. Da man ihn mit der Forderung,

so in seinem Geleit stehen, nur so un-
seligen Abgötterei ab und zur Verehrung
des einzigen wahren Gottes anmahnen, vor-
zunehmen sie sich, und belohnen. Weil sie
denn Tugend vor Tüchern setzen und
ihnen in Fortungis/ser Opfern; worin sie
sich aber nur Lächerlich und Tölpelhaft
zeigen.

Is glunifan

Im 5^{ten} Brunn zogen angesehene
Tatuler zu mir in den Wald, welchen sie
auch in mir zogen. Tägigen Brauch
zu zermahlen befiel ich. Man hat
ihnen jedoch ihre wunderliche Ge-
istes Art, ihre Einsicht und vor allem
nachträglich vorgefallen. Gute geistliche
Güter. Hier hat, nicht so sehr zu sehen
Man zu sehen. Es geht zur Einigkeit
und vor Gott, folgt ist einseitig. Es
wollen im Leben sie nicht. Gott haben
wir nicht!

Stationszeitung. Im 6^{ten} Theil einer von uns sich furcht in
mit Geist und unsern Gatten auf sich, so besuchte er
Gärten. Einige Christ Familien, in Ortuwamanga-
lam: aber er war die Arbeiter und Arbeiter
zu Gärten unter, die Arbeiter ließen sich
einige unbewußt gelovene Gebote for-
setzen, und ihre Arbeiter sammelten man